



BV Wilhelmshagen-Rahnsdorf e.V.,
Schönblicker Str. 31, 12589 Berlin

Berlin, den 28.01.2023

An den
Bezirksbürgermeister
von Berlin Treptow-Köpenick
Herrn Oliver Igel
PF 910240
12414 Berlin
Email: oliver.igel@ba-tk.berlin.de

Sehr geehrte Herr Bürgermeister,

unser am 01.12.1993 gegründeter Bürgerverein ist seit Jahren bestrebt, die Interessen der in Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel ansässigen Bürger zu vertreten und gegenüber Verwaltung und Politik verständlich zu machen. Dabei wurden in den vergangenen drei Jahrzehnten gute Fortschritte erreicht und es entstand auch eine gewisse Vertrauensbasis.

Darauf Bezug nehmend wenden wir uns nun mit einem seit Jahren anstehenden Problem an Sie und bitten Sie, bei dessen Klärung mitzuhelfen. **Es geht um den erbärmlichen baulichen Zustand des denkmalgeschützten 140 Jahre alten S-Bahnhofs Wilhelmshagen.** Man möchte gar nicht aufzählen, wie viele Zusammenkünfte mit der Bahn unser Verein seit über zehn Jahren durchgeführt hat und welche Mühe es die Bürger in ihrer Freizeit bis heute kostet, mit der unzureichenden Kommunikation sowie der schleppenden und intransparenten Bauausführung des DB Konzerns umzugehen. Die Resonanz auf unsere Bemühungen blieb bis auf kleine Erfolge (minimale transparente Lärmschutzwand im Eingangsbereich des Bahnhofs) mehr als dürftig und unsere Geduld geht dem Ende entgegen.

Das jetzige Ortsbild zeigt nicht nur die bauliche Demontage eines früher gern genutzten lokalen Kommunikationspunktes, es zeigt auch die mangelnde Wertschätzung, welche die Bahn (nicht nur in diesen Belangen) den Bürgern entgegenbringt. Sie erinnern sich sicher an unseren Ehrenvorsitzenden Dagobert Wiesmüller und seine Frau, die den Bahnhof jahrelang vor Vandalismus bewahrten, den Bahnhofspark mit dem Verein in Ordnung hielten, Kinderfeste mit organisierten und sich für den beliebten Kinderspielplatz sogar finanziell engagierten. Die Ehrenmedaille des Bezirks erhielt er sicher nicht ohne Grund und wir sind auch stolz darauf, dass der Bahnhofspark seit letztem Jahr Dagobert-Wiesmüller-Platz heißt.

Wir verlangen auch deshalb heute nicht mehr und nicht weniger als die sofortige denkmalgerechte Sanierung des Bahnhofsgebäudes mit der Einlösung aller erteilten Zusagen der Bahn. Insbesondere erinnern wir an die zugesicherte Wiederermöglichung eines gastronomischen Angebots in diesem Bereich etwa durch Nutzung des Gebäudes.

Damit Sie sich ein Bild von unseren laufenden Bemühungen machen können, nachfolgend ausschnittsweise ein kurzer Überblick über unsere Versuche, der Bahn die Interessen der Bürgerschaft nahezubringen:

- 17.12.2012 BV hat fristgemäß div. Bedenken schriftlich an SenStadtUm eingereicht
- 11.01.2013 Zusammenkunft mit Vorhabenverantwortlichem Herrn Martin Baitinger, DB-Projektbau GmbH im Ulmenhof. Wegen Bedenken seitens des Denkmalschutzes haben wir zum Planfeststellungsvorhaben (PFV) als BV keine Klage eingereicht
- 23.12.2014 Planfeststellungsbeschluss (PFB) ist ergangen, wir als BV hätten versäumt zu klagen.
- 28.04.2017 Schreiben BA an Frau Schäfer
- Februar 2018 Schreiben an Ministerialdirektor Klocksinn
- 06.03.2018 Schreiben an Konzernbevollmächtigten, Herrn Kaczmarek
- Mai 2018 Zusammenkunft BV bei Herrn Kaczmarek, einziges Zugeständnis an BV: 15,86 m transparente SSW, alles andere wurde so gebaut, wie im PFB beschlossen (Treppenbreite von 3,50 m auf 1,90 m reduziert, unsinnige Lage des oberen Aufzuges und Zugangs).
- 24.08.2018 Schreiben BV an EBA, „*das EBA darf weder die fachliche Stellungnahme des BA's und erst recht nicht die denkmalschutzfachliche Stellungnahme bzw. Auflagen missachten*“. **Das ist aber alles nicht geschehen.**
- Geplante Bauzeit: von 2017 bis Ende 12/ 2018, derzeit bis Ende 2023. Wir können nicht Mehr daran glauben, dass dies eingehalten wird, denn es hat offensichtlich noch immer keine Bauvergabe für das Bahnhofsgebäude stattgefunden.
- **Leider hat sich auch die Untere Denkmalbehörde in keiner Weise je wiederum den denkmalgeschützten Bahnhof gekümmert (keine Auflagen, keine Fristen an DB).**

Wir vertrauen darauf, dass Sie Ihren politischen Einfluss im Interesse unseres Bezirks bei der Bahn umgehend geltend machen können. In Erwartung einer schnellen Antwort stellen wir unsere Überlegungen, wie wir die Öffentlichkeit für dieses jahrelange Ärgernis sensibilisieren können, bis dahin zurück.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen vom östlichen Stadtrand

Jürgen Franke



(Vorstand und Vereinssprecher)